

Erläuterungen, Maßnahmen und Hinweise

Tagespflegeeinrichtungen sind vorrangig darauf ausgerichtet, den Gästen Versorgung, Betreuung und Beschäftigung zu bieten. Abgesehen von Insulin-Injektionen oder den Umgang mit Harndrainagen werden in Einrichtungen der Tagespflege kaum krankenschweflerische Maßnahmen durchgeführt. Die Interaktionen zwischen den Gästen und dem Personal beschränken sich meist auf Sozialkontakte. Dies vorausgesetzt kann die Gefährdung gegenüber MRE als gering eingestuft werden, zumal keine Wohnsituation gegeben ist.

Die KRINKO-Empfehlung „Infektionsprävention in Heimen“ kommt in Kap. 9.1.2.2 (MRSA-Besiedelung/Infektion bei Bewohnern mit besonderen Risiken) zu der Aussage „Soziale Kontakte zu Angehörigen, Besuchern und Mitbewohnern unterliegen keinen Einschränkungen.“¹ Das kann sinngemäß auch auf die Tagespflege übertragen werden.

Eine Verweigerung der Betreuung MRE-positiver Gäste im Rahmen der Tagespflege ist somit unbegründet und sollte nicht stattfinden.

Dennoch ist zu realisieren, dass es bei verschiedenen MRE infolge sozialer Kontakte zu Kontaktübertragungen und somit zur Vermittlung und Verbreitung von MRE-Kolonisation kommen kann.² Dies umso mehr, wenn z. B. aufgrund von Demenz innerhalb des Gemeinschaftslebens eine Freisetzung, Verteilung und Übertragung von Biostoffen (z. B. Speichel) stattfindet. Unter diesen Gegebenheiten ist eine Gefährdung für Gäste mit MRE-relevanten Dispositionen (Devices, chronische Wunden etc.) gegeben. Es sollte also nach Wegen gesucht werden, MRE-kolonisierte Gäste von MRE-disponierten Gästen zu trennen, wenn erkennbar ist, dass Gemeinschaftsaktivitäten Möglichkeiten zur Kontaktübertragung bieten:

- Das Essen in der Gemeinschaft sollte auch für MRE-positive Gäste ungehindert möglich sein. Nur wenn es beim Essen wiederholt zu einer Freisetzung von Biostoffen kommt, müsste der betreffende Gast an einem separaten Tisch platziert werden (unabhängig von einer bestehenden MRE-Kolonisation).
- Problemlos ist i. d. R. die Teilnahme an Singgruppen, Sitztanzgruppen, Bingo-Veranstaltungen etc.
- Eine Teilnahme an Gymnastikgruppen ist möglich, wenn gewährleistet ist, dass nach den Übungen eine nachfolgende Desinfektion der verwendeten Utensilien (z. B. Deuser-Bänder, Matten oder sonstigen Geräte) stattfindet.
- Problematisch ist die Teilnahme an Kochgruppen, wenn eine Kontamination von Lebensmitteln durch MRE-positive Gäste möglich ist.
- Auf eine Anwendung von PSA (z. B. Handschuhe oder Mund-Nasenschutz) durch MRE-positive Gäste innerhalb des Gemeinschaftslebens sollte möglichst verzichtet werden.

Begründung

Die Teilnahme am Gemeinschaftsleben gehört zu den grundlegenden Rechten der Gäste von Tagespflegeeinrichtungen. Eine Verweigerung aufgrund einer MRE-Kolonisation ist keine Option. Dennoch müssen die Möglichkeiten ausgeschöpft werden, MRE-positive Gäste von Gästen mit MRE-relevanten Dispositionen zu trennen.

¹ KRINKO: „Infektionsprävention in Heimen“ / 2005
http://www.rki.de/DE/Content/Infekt/Krankenhaushygiene/Kommission/Downloads/Heimp_Rili.pdf?__blob=publicationFile

² KRINKO: „Empfehlungen zur Prävention und Kontrolle von Methicillinresistenten *Staphylococcus aureus*-Stämmen (MRSA) in medizinischen und pflegerischen Einrichtungen“ 2014 / Kap. 4.5
http://www.rki.de/DE/Content/Infekt/Krankenhaushygiene/Kommission/Downloads/MRSA_Rili.pdf?__blob=publicationFile